

Kissed by Lies 1

Die Bräute des Burgherrn

Von Takoshiro

Kapitel 8: Klärung

Von der sich bietenden Szene zwischen Kurachi und Takashi ganz verunsichert, machte er sich nun doch Sorgen um Kurachi, der nicht besonders freundlich von seinem ‚Geliebten‘ behandelt wurde. Er empfand dessen Verhalten nicht gerechtfertigt und versuchte zu introvenieren.

„W-Warte Takashi! Wenn du etwas klären willst, dann tu das mit mir! Kurachi hat nichts falsch gemacht!“

Aber Takashi liess sich offensichtlich nicht gerne etwas vorschreiben. Folglich konfrontierte er nun auch Makuya mit einem nicht sehr wohlgesinnten Blick, liess aber dennoch Kurachi los, der sich schnellst möglich verzog. So hatte Makuya erreicht, dass Takashis Aufmerksamkeit fürs erste auf ihm lag.

„Willst du irgendwas von mir hören? Vielleicht eine Bestätigung von dem, was dir Kurachi eben erzählt hat?“ Er verschränkte die Arme. Schliesslich kannte er Kurachi lange genug um dessen Verhalten einschätzen zu können und er wusste auch, dass Kurachi sehr talentiert im Schauspiel und intrigieren war. „Hat er dich mit seiner Mitleidstour etwa schon um den Finger gewickelt?“

„N-Nein! Wieso Mitleidstour!? Kurachi ist mein Freund! Da ist es doch selbstverständlich, dass ich traurig bin wenn er auch traurig ist und falls es wirklich so war wie er gesagt hat dann bist du ganz schön unfair! Man verspricht nicht Sachen die man nicht halten kann!“, sagte er und klang dabei wütend.

Es waren naive aber dafür auch direkte Worte. Takashi sah ihn nun an, als wäre die Situation durch diese Worte nur noch schlimmer geworden. Er knirschte die Zähne. "Was sprichst du von Sachen, von denen du keine Ahnung hast?!" Mit einem lauten Knall zog er die Tür hinter sich ins Schloss. Im nächsten Moment schloss er seine Augen, atmete einmal tief durch, um sich irgendwie zu beruhigen. Eigentlich wollte er sich ihm gegenüber nicht so unfreundlich verhalten.

Makuya schluckte und schaute weg. Takashi hatte Recht. Er hatte doch keine Ahnung von Liebe, von Beziehungen oder ob das mit Takashi und Kurachi wirklich so abgelaufen war. Aber wieso sollte Kurachi ihn denn belügen? Das wäre doch Schwachsinn. Dennoch bedrückte ihn diese Situation und so senkte er sein Haupt.

Eine kurze Zeit des betretenen Schweigens verstrich, bis Takashi seufzte und langsam auf Makuya zuing. "Er ist eine sehr besitzergreifende Persönlichkeit. Es stimmt schon, dass wir ein Treuegelübte abgelegt haben aber er sieht das zu eng. Wir haben uns nur versprochen für immer füreinander da zu sein und deine Anwesenheit wird daran nichts ändern." Er hatte sich doch wieder beruhigt und stand nun vor Makuya, streckte langsam die Hand nach ihm aus und streichelte kurz über die Wange. "Ich will einfach nur dein Lächeln beschützen. Verzeih, dass ich eben so grob zu dir gewesen bin."

„Ja aber... er scheint das anders zu sehen und wirkt auf mich auch nicht sehr glücklich darüber, wie du dich ihm gegenüber verhältst...“, sagte er leise und schaut nun etwas verängstigt zu ihm hoch da er knapp einen Kopf grösser war als er und liess sich streicheln, auch wenn es ihn erneut in Verlegenheit stürzte und er deswegen den Blickkontakt meiden musste. „...und sag nicht immer so komische Sachen zu mir...von wegen Liebe und so...“

„Ich will jetzt nicht mehr über Kurachi reden“ Dabei sah er Makuya, der ihm widersprechen versuchte, wieder an, als würde er ihn mit seinen Blicken durchschauen. „Ich lebe meine Gefühle nur offen aus und du reizt mich, schmutzige Dinge mit dir zu tun. Dein Gesicht ist so kostbar.“ Prompt hatte er ihn am Kiefer gepackt und das Gesicht in seine Richtung gedreht. „Du bist eine natürliche Schönheit, das pure Gegenteil von Kurachi.“

Bei der Nähe des Gesichts seines Gegenübers stockte Makuya der Atem. Sofort musste er an die vergangene Nacht, die vielen Küsse und die peinlichen Momente denken. Knallrot wendete er sein Gesicht ruckartig von Takashi ab.

„Und wenn ich diese natürliche Schönheit verlieren würde, würdest du mich dann auch so behandeln wie du eben Kurachi behandelt hast? Denkst du nicht einmal daran wie er sich fühlt?“

Hatte Takashi nicht eben gesagt, dass er nicht mehr über Kurachi sprechen wollte? Er kam aber wohl nicht darum herum.

„Solange dein Lächeln von Herzen kommt, wirst du immer liebenswert für mich sein. Solange werde ich auch nie einen Grund haben, dich schlecht zu behandeln.“

Lange schwieg er, ehe er darauf Antwort gab. „Kurachi kann doch auch von Herzen Lächeln. Ich verstehe das einfach nicht. Ich dachte wenn man sich verliebt dann nur in eine Person und das ist doch bei dir Kurachi. Arg! Das ist mir zu kompliziert. Ich habe gar keine Lust darauf da mit rein gezogen zu werden.“ Er fasste sich an den Kopf, der ihm jetzt schon brummte.

Nun legte Takashi seine Hand auf Makuyas Stirn.

"Hiermit wirst du rein gar nichts verstehen. Du musst hierauf hören.", und legte seine grosse Hand auf Makuyas linke Brust. Mit einem frechen Grinsen strich er dem Bauch entlang Richtung Unterleib, bis er ihm in den Schritt fasste. „Und der hier hilft dir deine Gefühle noch deutlicher wahrzunehmen.“

Damit erreicht Takashi, dass sich nur noch mehr Blut in Makuyas Gesicht ansammelte.

Dieser liebste auch sogleich: „Ich will g-gar nichts d-davon verstehen!“

So zog Takashi seine Hand vom begehrten Jüngling zurück und verschränkte die Arme. „Zu Gefühlen zwingen kann ich dich ohnehin nicht. Wie es mir scheint, mach ich dir den grössten Gefallen, wenn ich Kurachi glücklich mache. Nun gut, ich werde mit ihm reden.“

„Er scheint dich zu vergöttern. Ich an deiner Stelle würde mich geschmeichelt fühlen, wenn jemand wirklich so für mich fühlen würde.“

„Na gut, Euer Wunsch sei mir Befehl.“ Takashi deutete eine Verneigung an. "Dann gehe ich ihn jetzt wohl trösten." Er stand auf und ohne ein weiteres Wort ging er an Makuya vorbei und überliess Makuya einmal mehr sich selbst.

Dieser sah ihm nach. „Ja, kümmere dich um ihn.“

„Dann weiss ich aber nicht, wann ich wieder Zeit für dich haben werde. Bis dahin musst du dich selbst durchschlagen und lass dir von jemandem eine Unterkunft geben.“ Mit diesen Worten verliess er das Zimmer dann auch schon und machte sich auf die Suche nach seinem Lebenspartner.